

## Die Rechtfertigungslehre Martin Luthers

4-4T – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: Lohse, 157-165; R. Schwarz, Luther 28-32.

Die **reformatorische Erkenntnis** Luthers liegt zwischen **1514-18**. Schon in der Ps-Vorl. 1514/15 sind Anzeichen des neuen Verständnisses vorhanden. Beim sog. „Turmerlebnis“ erkannte Luther durch das Studium von **Röm 1,17** und **Ps 71,2**, dass mit der Gerechtigkeit Gottes nicht die richtende Gerechtigkeit Gottes gemeint ist, sondern eine Gerechtigkeit, mit der mich Gott gerecht macht durch Glauben. „*Hier fühlte ich, dass ich geradezu von neuem geboren sei, dass sich mir die Tore geöffnet hätten und ich ins Paradies eingetreten sei.*“

Mittelalterliches Verständnis: Die Gerechtigkeit Gottes gilt es zu erlangen. Sie ist die Gerechtigkeit, an der Gott die Werke der Menschen misst. Um im Gericht zu bestehen, muss man diese **Gerechtigkeit erlangen**.

Reformatorisches Verständnis: Gottes Gerechtigkeit ist ein Geschenk aus Gnade. Sie ist **Gottes Heilshandeln an uns**. Gott gibt uns seine Gerechtigkeit durch Glauben, damit wir vor ihm bestehen können.

### Gesetz und Evangelium:

Das *Wort Gottes* begegnet uns in Gestalt von Gesetz und Evangelium. Luther unterscheidet Gebot und Forderung einerseits und Verheißung und Gnadenwort andererseits. Beide Gestalten begegnen sowohl im AT als auch im NT.

a) Das **Gesetz** weist die Sündhaftigkeit auf und zeigt Gottes Willen. Die Funktion des *Gesetzes* ist nicht, durch dieses Gerechtigkeit vor Gott zu erlangen – es ist kein Heilsweg. Es **zeigt die Sündhaftigkeit des Menschen auf**, um ihn auf die Gnade Gottes hinzulenken.

b) Das **Evangelium** ist die rettende und befreiende Botschaft vom Heil. *Evangelium* ist die rettende Botschaft vom Geschenk der Gerechtigkeit Christi für den Menschen, die ihn vor Gott gerecht macht. Dadurch gewinnt das Gesetz (des Glaubens) eine neue Bedeutung. Man hört nicht mehr die Forderung eines Tyrannen, sondern den guten Willen des Vaters, der dem Menschen dadurch ein gutes und friedliches Leben ermöglicht.

### Vorgang der Rechtfertigung: Vier Mal Solus!

1. *Wodurch wird man gerecht vor Gott?*

**Sola gratia:** Allein durch die Gnade erlangt man Gottes Gerechtigkeit (**Röm 3,28**). Die Gerechtigkeit wird dem sündigen Menschen als Gnadengabe geschenkt, ohne menschliche Mitwirkung (**Röm 9,16**).

2. *Wodurch gibt Gott die Gerechtigkeit?*

**Solus Christus:** Allein durch Christus erlangt man Sündenvergebung (**1.Kor 15,3**). In Jesus Christus kam Gott in die Welt. Er ist für uns gestorben, nahm unsere Sünden auf sich und schuf damit Versöhnung zwischen Mensch und Gott. Diese Tat Gottes geschah aus Liebe und Gnade Gottes. Rechtfertigung ist Sündenvergebung, was im Kreuz Christi geschah.

3. *Wodurch bekommt man die Gerechtigkeit?*

**Sola fide:** Allein durch Glauben wird die Gerechtigkeit zuteil (**Hab 2,4**). Durch Christus wird dem Mensch seine Gerechtigkeit angeboten. Durch den Glauben empfängt der Mensch die Gerechtigkeit. Glauben heißt: sich als Sünder anzuerkennen und Gott Recht geben - auf Gottes Erlösungstat in Christus vertrauen, dass allein er mich dadurch gerecht macht.

4. *Woher erfahre ich von dieser Gerechtigkeit?*

**Sola scriptura:** Allein die Schrift bezeugt die rettende Botschaft. Die Schrift sagt, wie es um den Menschen steht und was er zum Heil braucht. Wem der hl. Geist die Augen öffnet, der erkennt seine Verlorenheit und seine Rettung durch Christus.

### Gerechtwertung durch Christus: Wie wird mir die geschenkte Gerechtigkeit zuteil?

Durch die **Imputatio** nimmt Christus die Sünden und gibt seine Gerechtigkeit (2Kor 5,17). Der Mensch ist Sünder und Christus ist gerecht. Christus nimmt unsere Sünden auf sich und gibt uns seine Gerechtigkeit. Ausgetauscht wird meine Sünde und Christi Gerechtigkeit. Christus ist nun Sünder – deswegen der Kreuzestod – der Mensch ist dadurch gerecht vor Gott. Der Mensch wird erneuert (2Kor 5,17).

*Wie kann ich noch sündigen, wenn ich gerecht bin?*

**Simul iustus et peccator:** Der Mensch ist zwar gerecht vor Gott, aber nicht heilig, vollkommen und sündlos.

- Der Mensch ist als Mensch ganz Sünder. (totus peccator)
- Der Mensch ist im Glauben vor Gott ganz gerecht. (totus iustus)
- Der Mensch ist ganz Sünder und ganz Gerechter. (totus iustus et peccator)
- Gerechter und Sünder zugleich bezieht sich gleichzeitig auf denselben Menschen. (simul)
- Es gilt das „noch nicht“, aber „schon jetzt“. (forensisch und effektiv)

Die Gerechtigkeit ist immer geschenkte Gerechtigkeit **extra nos**. Nur in der Verbindung mit Christus (sola fide) sind wir gerecht – wenn wir uns davon lösen, bleibt die geschenkte Gerechtigkeit nicht in uns.